

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 31. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Annahme, Druck und Versand durch die
Akt.-Ges. Graphische Anstalt Otto Walter - Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volkschule“ - „Mittelschule“ - „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Heft Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die Bedeutung des katholischen Lehrers im Leben des Kindes. — Schulreisen. — Passions- und Osterspiele Luzern. — Schulnachrichten. — Beilage: Mittelschule Nr. 3 (math.-naturw. Ausgabe).



Die Bedeutung des katholischen Lehrers im Leben des Kindes.

Von R. Fröy, Disentis.

Die Aufgabe des Lehrers ist nicht beendet, wenn sich die Schultüre hinter seinem Rücken schließt, wie sie auch nicht erst beginnt, wenn er über die Schwelle des Schulhauses tritt. Erschöpfte sich seine Aufgabe in einem bloßen Unterrichten des Kindes, dann möchte es so sein. Der Lehrer bedeutet aber für das Kind mehr: er hat es zu erziehen. Sein Beruf ist tiefgreifend und hochzielend. Der junge Lehrer fühlt beim Beginn seiner Praxis, ähnlich wie der junge Priester beim Antritt seiner Pastoration, tief die Größe seiner Stellung. Der Lehrer — wir sprechen vom Volksschullehrer — ist Menschenbildner. Ihm ist das Höchste der Menschheit anvertraut; er entscheidet sehr oft durchschlagend über des künftigen Menschen Glück oder Unglück. Das ist das Ergreifendste am Lehrerberuf, und vor diese bedeutungsvolle Aufgabe sieht sich jeder Lehrer, der gläubige wie der ungläubige, gestellt. Das gibt dem Lehrerberuf die ganz eigenartige, fast priesterliche Weihe.

Umsomehr faßt der katholische Lehrer seine Aufgabe tiefer auf. Er kann dem Kinde für die Gestaltung des künftigen Lebens oft viel mehr als Vater und Mutter sein. Einem daheim verwahrlosten Kinde kann er die Sonne sein, die ihr Licht über die Bahn des Lebens sendet und die selbst über dem Pfad des Greises nicht erlöschen ist. Der katholische Lehrer ist in der Erziehung die rechte Hand des Priesters. Nach dem „geistlichen Herrn“ kommt sofort der „Herr Lehrer“. Er gilt für das Kind, wie der Geistliche, als absolute Autorität, so-

lange nicht eine tötende Erfahrung dieses Verhältnisses stört und zerstört, oder wenn blinde Eltern „Kunst“ nicht niederreißt, was in der Seele des Kindes sich von selbst aufgebaut hat.

Woher dieser Einfluß des Lehrers auf die Kindesseele? Weil der katholische Lehrer tatsächlich in seinem Wirken dem priesterlichen Wirken entspricht. Der katholische Lehrer führt die ihm anvertrauten Kinder täglich zur Kirche. In der Kirche hört das Kind den Lehrer vorbeten, vorspielen und vorsingen. Selbst in der Schule übt der katholische Lehrer eine eigentliche priesterliche Handlung aus, wenn er vor und nach der Schule den Kindern vorbetet. Und wie wirkt das Beispiel des Lehrers für die Kinder anspornend, wenn sie ihn am Abend, nach beendeter Schulzeit, zum Rosenkranz in die Kirche gehen sehen. Ja, die ganze Gemeinde erbaute sich an einem solchen Lehrer, der mit dieser an sich kleinen Sache für viele zum Prediger und Apostel werden kann. Wir erinnern uns heute noch dankbar ans Beispiel eines jungen Lehrers, der am Anfang seiner Praxis stand und der sozusagen täglich Zeit zum Rosenkranz in der Kirche fand; es wirkte auf uns wie ein Segen. Der Lehrer stieg durch diese schon erzieherisch vollwertige Tat gewaltig in unserer Achtung. Der katholische Lehrer kann mit dem Pfarrer, dem religiösen Unterricht und damit der Erziehung des Kindes auch beim weltlichen Unterricht zusammenwirken. Anlässe dazu finden sich übergenug. Er kann sich gelegentlich z. B. um die Sonntagspredigt kümmern. Wir meinen gewiß